

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:
Freitag, 4. Juni**

Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf

<https://www.quellen-weisse-rose.de>

Inhalt

Quellenverzeichnis	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Ereignisse des Tages	10
Anhang	11
Quellenkritische Kategorien.....	11
Medienverzeichnis.....	13
Personenverzeichnis	14

Zur *Systematik*: Unter dem Datum des 04.06.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur *Wiedergabe*: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktion) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden **grau** hervorgehoben; das übliche »[sic!]« entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}« angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur *Quellenkritik*: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weisse-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Freitag, 4. Juni, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 31.12.2025), <https://www.quellen-weisse-rose.de/mai/> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammerzusätze »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen*: QWR TT.MM.JJJJ, X00.

Hinweise auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen (buch@martin-kalusche.de).

Erstausgabe: 31.12.2025

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 31.12.2025 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

Quellenverzeichnis

E01	Brief von Willi Graf an seine Eltern und an seine Schwester Mathilde am 04.06.1943	5
E02	Aufnahmemitteilung für Susanne Hirzel durch das Frauenstrafgefängnis Gotteszell am 04.06.1943	7
E03	Bestätigung der AOK Ulm über einen chirurgischen Eingriff bei Grete Hirzel am 04.06.1943	8
E04	Bericht von Susanne Hirzel zum 04.06.1943	9

E01 Schreiben von Willi Graf an seine Eltern und an seine Schwester Mathilde am 04.06.1943¹

Gefängnisse München		A 1
Strafgefängnis München-Stadelheim		
Zur Beachtung!		
Den Gefangenen ist der Brief- und Besuchsverkehr nur in Ausnahmefällen und nur mit Eltern, Großeltern, Ehegatten und mit ihrem gesetzlichen Vertreter gestattet. Grundsätzlich dürfen sie während ihrer kurzen Strafzeit weder Briefe schreiben und empfangen noch besucht werden.		
Briefe deutlich und mit Tinte schreiben! Kein Geld und keine Briefmarken beilegen! Postkarten mit Ansichten oder Bildern werden nicht ausgehändigt.		
Alle 2 Monate einen Besuch, und zwar nur Dienstag von 14-16 Uhr.		
Kleines gestempelter Lichtbild-Ausweis ist vom Besucher mitzubringen. Schwären oder Genussmittel dürfen weder mitgebracht noch zugefandt werden. Gegenstände der Körperpflege können sich die Gefangenen im Gefängnis kaufen. Tabak aller Art, auch Zahnpasta werden den Gefangenen nicht ausgehändigt. Geldsendungen an Gefangene sind gestattet.		

Name: Willi Graf Gef.-B.-Nr. 159 München, den 4. Juni 43
Stadelheimstraße 12 9/6

Meine lieben Eltern und liebe Mathilde,

wieder einmal kann ich Euch einen kurzen Brief schreiben. Vieles hätte ich Euch zu sagen, aber es läßt sich nicht leicht in wenigen Worten zu Papier bringen. Für Eure Grüße und Wünsche zum Namenstag sage ich Euch meinen besonderen Dank, ebenso auch für die Grüße auf Briefen und Karten. Ich bin so froh, daß mit dem kleinen Joachim ein Wesen zu Euch gekommen ist, das Ihr wohl alle mit Sorge und Liebe umgeben werdet, und von dem Ihr dann auch wieder Zuneigung und Liebe empfangt. Das kann ich mir recht gut vorstellen. Hoffentlich geht es Euch Allen verhältnismäßig wohl und gut, die Zeit wird wohl ihre sichtbaren Spuren hinterlassen. Meine Gedanken sind immer wieder bei Euch und beschäftigen sich mit Euch und Euerem Leben. Ich hoffe und bete, daß wir Alle ein starkes Herz bewahren! - Von Anneliese habe ich seit längerem nichts mehr gehört. Wenn sie nur endlich einmal zu Euch kommen könnte, das wäre doch g. t. Hoffentlich bleibt sie gesund. Schreibt Ihr bitte meine besonderen Grüße ^{an sie} an Eueren Eltern, so sagt ihnen meinen herzlichsten Dank für die freundlichen Zeichen ihres Gedankens, Mathilde kümmert sich immer um mich. Ich selbst kann ihnen nicht schreiben. Tante Martina war wohl als Patin zur Taufe da, das traf sich ja ganz gut. Nun grüße ich Euch von ganzem Herzen und wünsche Euch alles Gute. Denkt auch Ihr bitte an mich!

In Verbundenheit und Liebe Euer Willi.

Abb. 1: Brief von Willi Graf vom 04.06.1943

¹ Schreiben von Willi Graf an Anna und Gerhard Graf und Mathilde Baez vom 04.06.1943, BayHStA, NL Graf, Willi, Bd. 27 (hier reproduziert nach VIEREGG ET AL. 1984, 216). Vgl. auch KNOOP-GRAF/JENS 1984, 188f.

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Manuskript auf amtlichem Bogen). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Privater Brief aus der Haft (Todesstrafe). ▫ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung*: Zensurzeichen. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Willi Graf verfasst die Quelle am 04.06.1943 in seiner Zelle in München-Stadelheim. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Aufrechterhaltung eines Familienlebens unter den Bedingungen von Zuchthaushaft und Zensur. ▫ *Faktizität*: I, IIa. ▫ *Relevanz*: I.

E02 Aufnahmemitteilung für Susanne Hirzel durch das Frauenstrafgefängnis Gotteszell am 04.06.1943²

Frauenstrafgefängnis Gotteszell

Eingeliefert ~~am~~ **4.6.43 18.30** Uhr
am **19.18.30** Uhr
von: **München**

Vorstrafen usw.: **-0-**

- ☐ Zuchthaus,
- ☐ Gefängnis,
- ☐ Haft,
- ☐ Geldstrafe,
- ☐ Sicherungsverwahrung,
- ☐ Arbeitshaus,
- ☐ Unterbringung in Selbst- und Pflegeanstalt,
- ☐ Unterbringung in Irrenheilanstalt

Legitimiert entlassen im Jahre: _____

in: _____

Rechtsanwaltschaft
10 JUNI 1943

(Rufname) **Susanne** (Familienname) **Hirzel**

geb. am **7.8.1921** in **Untersteinbach**

bei: _____ Beruf: **Musikstudentin**

Befennnis: **Ev.** Wohnung: **Stuttgart, Römerstr. 41**

Zuletzt polizeilich gemeldet: **dasselbst**

Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten: **ledig**

Zahl der Kinder: **0**

Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.):
Eltern: Ernst Hirzel u. Margarete geb. Gradmann, Ulm a.D., Schillerstr. 50

Gefangenenbuchnummer: **223 / 43**
6707

Unterbringung: _____

Vollstreckungs- behörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde Geschäftszeichen	Straf- entschei- dung usw.	Straftat - Tatverdacht -	a) Art und soweit mög- lich Dauer bzw. Höchst- dauer der zu voll- streckenden Strafe, Maßregel der Sicherung u. Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Angerechnete Untersuchungshaft	Straf- oder Verwahrungszeit		Mits Aufnahmemitteilung zu an den Herrn Ober- reichsanwalt beim Volksgerichtshof Berlin J. A. Verwaltungs- Inspektor - Sekretär
				Beginn Tag und Tageszeit	Ende Tag und Tageszeit	
OR. b. VG. Berlin 6 J 24/ 43	U. VG. I. Senat v. 19. 4.43	Feindbe- günstigung u. a.	6 Monate ab U'haft 56 Tage	19.4. 1943 0 Uhr 00 Min.	23.8. 1943 24 Uhr 00 Min.	
				Uhr	Uhr	
				Min.	Min.	

VollzO. A 10 Mitteilung der Aufnahme an die Behörde, die um Aufnahme ersucht hat.
198x210 mm (rot).

Arbeitsverwaltung Wöhringen.

Abb. 2: BArch, R 3018/1704, Bd. 24, f. 10^r

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Vordruck mit Typoskript, Stempel und handschriftlicher Bearbeitung).
 • *Gattung und Charakteristik*: Formblatt des Strafvollzugs (Durchschlag). • *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. • *Sekundäre Bearbeitung*: Eingangsstempel, Bearbeitungsvermerke; Folierung. • *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Die Quelle entsteht in der Verwaltung des Frauengefängnisses Gotteszell bei Schwäbisch Gmünd am 04.06.1943 (terminus post quem: 18:30 Uhr). • *Rolle, Perspektive und Intention*: Das Formular als solches dient der Registrierung der Untersuchungsgefangenen nach ihrer Einlieferung, der Durchschlag ist als »Mitteilung an die Behörde, die um Aufnahme ersucht hat«, gedacht. • *Transparenz*: I. • *Faktizität*: I. • *Relevanz*: I.

² Formblatt VollzO. A 10 (Durchschlag) des Frauenstrafgefängnisses Gotteszell zu Susanne Hirzel, Gefangenenbuchnummer 223/43, vom 04.06.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 24, f. 10.

E03 Bestätigung der AOK Ulm über einen chirurgischen Eingriff bei Grete Hirzel am 04.06.1943³

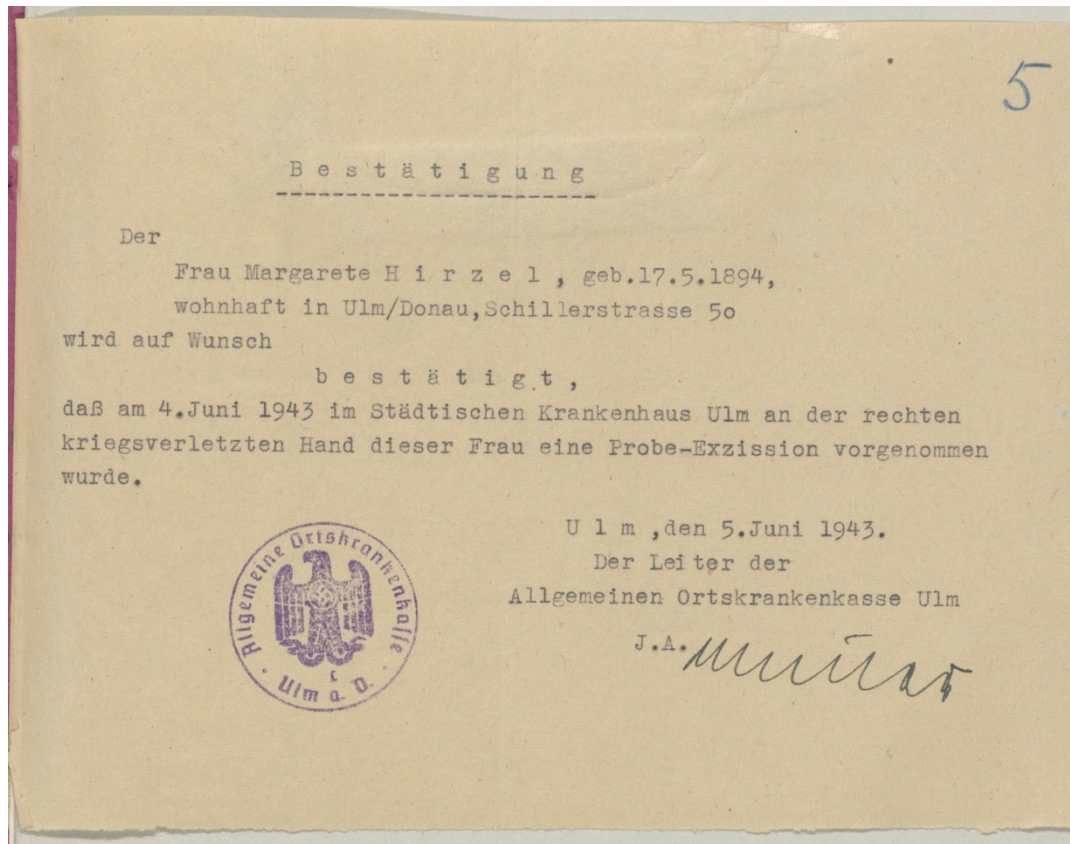


Abb. 3: BArch, R 3018/18414, f. 5^r

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript auf mit Dienstsiegel und Unterschrift). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Bescheinigung einer Krankenkasse über einen ärztlichen Eingriff. ◻ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Sekundäre Bearbeitung*: Foliiierung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Urheber ist ein namentlich nicht bekannter Mitarbeiter der AOK Ulm, er verfasst die Quelle dort am 05.06.1943. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention*: Wunschgemäße Ausstellung einer Bestätigung.⁴ ◻ *Transparenz*: III. ◻ *Faktizität*: IIa. ◻ *Relevanz*: I.

³ Bestätigung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Ulm für Margarete Hirzel, geb. 17.5.1898, vom 05.06.1943, BArch, R 3018/18414, f. 5.

⁴ Vgl. dazu QWR 05.06.1943, E02.

E04 Bericht von Susanne Hirzel zum 04.06.1943⁵

Nach wenigen Tagen brachte man uns über Stuttgart im Gefangenenwagen weiter nach Heilbronn. Für mich begann nun eine schöne Rundfahrt durchs Hohenloher Land, wo ich ja geboren wurde und meine frühe Kindheit verbracht hatte, über
25 Öhringen, Hall, Crailsheim nach Gmünd. Wie freute ich mich, im langsamen Dahindümpeln die mir wohlbekannte Gegend zu sehen, wenn auch durch Gitter, vorbei an den Öhringer Türmen, dem Schönen Berg von Ellwangen, vorbei an der Jagst, die sich zwischen Büschen und niederen Bäumen in lieblichem
30 Tal dahinschlängelt.

Gotteszell, nahe Gmünd gelegen, war als Nonnenkloster schon 1227 bekannt, ist heute ein Frauengefängnis, in das schwäbische Hausfrauen in Körben ihre Wäsche schicken, die besonders billig und gut von Gefangenen gewaschen und gebü-
35 gelt wird. Ich wurde der Bügelei zugeteilt. Das Hauptgebäude ist ein schöner Renaissancebau, die Kirche gotisch. Vor dem
S. 243 Haupteingang im Hof standen damals hohe Buchen, die Fensterbänke waren mit rot blühenden Geranien geschmückt. Das ließ sich ja gut an! Doch es war meine schlimmste Zeit [...].

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Druck). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Zeitgeschichtliche Autobiographie. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Die Urheberin verfasst die Erinnerungen an ihre Jugend (1933-1945) Ende der 90er Jahre in Stuttgart, das Buch »Vom Ja zum Nein« erscheint im Silberburg-Verlag erstmals 2000. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Vgl. dazu insgesamt das ausführliche Vorwort S. 9ff. In diesem Ausschnitt schildert die Urheberin ihr Erleben am 04.06.1943. ▫ *Faktizität*: I, IIa. ▫ *Relevanz*: I

⁵ S. HIRZEL 2000, 243f.

Ereignisse des Tages⁶

Willi Graf schreibt seinen Eltern und seiner Schwester Mathilde aus der Haft.⁷

Bei Grete Hirzel wird aufgrund einer kriegsbedingten Handverletzung eine Probeexzision vorgenommen.⁸

Susanne Hirzel wird von Stuttgart nach Schwäbisch Gmünd überführt und trifft um 18:30 Uhr im Frauenstrafgefängnis Gotteszell ein.⁹

*

⁶ Vgl. SACHS 2024, 838. Aufgrund fehlender Uhrzeiten ist eine chronologische Rekonstruktion des Tages nicht möglich.

⁷ Vgl. E01.

⁸ Vgl. E03.

⁹ Vgl. E02 u. E04.

Anhang

Quellenkritische Kategorien

Typus

Leitfrage: Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ◦ Bild-Zeichenquelle (s/w) ◦ Tonfilmquelle (Farbe) ◦ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ◦ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

Gattung und Charakteristik

Leitfrage: Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ◦ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ◦ amtliches Fernschreiben ◦ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

Zustand

Leitfragen: Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

Beispielantworten: Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ◦ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

Sekundäre Bearbeitung

Leitfrage: Wurde die Quelle nachträglich verändert?

Beispielantworten: Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftanstreichungen. ◦ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliiert.

Urheberschaft

Leitfrage: Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

Beispielantworten: Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (*f. 7^v Z. 5*). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

Leitfrage: Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

Beispielantworten: Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winnyzja, Ukraine. ◦ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ◦ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

Rolle, Perspektive und Intention

Leitfrage: Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

Beispielantworten: Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ◦ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

Transparenz

Leitfrage: Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.
- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.
- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.
Beispielantwort: Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.
- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.
Beispielantwort: Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

Faktizität

Leitfrage: Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt¹⁰ angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.
Beispielantwort: Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.
- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.
- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.
Beispielantwort: Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«
- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.
Beispielantwort: Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.
- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.
Beispielantwort: Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

Relevanz

Leitfrage: Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für *eine* Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.
- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individualgeschichtliche Kontextualisierung).
Beispielantwort: Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.
- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).
Beispielantwort: Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.
- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

¹⁰ Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

Medienverzeichnis

Hirzel, Susanne: Vom Ja zum Nein. Eine schwäbische Jugend 1933 bis 1945, Stuttgart 2000. [S. HIRZEL 2000]

Knoop-Graf, Anneliese/Jens, Inge (Hg.): Graf, Willi. Briefe und Aufzeichnungen, Frankfurt a. M. 1994. [KNOOP-GRAF/JENS 1984]

Sachs, Ruth H: White Rose History: Volume II. Journey to Freedom. May 1, 1942 to October 12, 1943. Phoenixville, PA, 2005, 2024. [SACHS 2024]

Vieregg, Hildegard/Schätzler, Jos/Gruppe Willi Graf München im Bund Neudeutschland (Hg.): Willi Grafs Jugend im Nationalsozialismus im Spiegel von Briefen, München 1984. [VIEREGG ET AL. 1984]

Personenverzeichnis

Baez, Joachim
Baez, Mathilde
Gölden, Mariana
Graf, Anna

Graf, Anneliese
Graf, Gerhard
Graf, Willi
Hirzel, Grete

Hirzel, Susanne
Luible, Martin
Luible, Mathilde

